

Amélie Zorger, 12: Ohne Titel

Ich setze meine Maske auf
Ich will nicht
Niemand will
Aber wir müssen

Ich betrete das Schulgebäude und bin nun
glücklich
motiviert
gelassen

Es gibt keine Probleme mehr, hier
Denn wir sollen lernen, uns verbessern
Und nicht daran denken
was gerade los ist

Unsere Zukunft ist wichtig
Deshalb sind wir hier

Ich erlebe den Schultag, wie immer in letzter Zeit
anstrengend
gezwungen
angespannt

Ich verlasse das Schulgebäude wieder
Nehme meine Maske ab
Und atme zum ersten Mal
nach 8 Stunden wieder durch

Ich laufe bis zum Bahnhof
Setze die Maske wieder auf
Gehe die U-Bahntreppe herunter
und warte auf die Bahn

Mein Handy zeigt mir ein Video von heute vor einem Jahr
Mein letztes Konzert vor dem Lockdown
Wow, denke ich
Ein Jahr?

Die Bahn fährt ein
Ich steige in den Wagon und frage mich
warum nicht alles wieder so sein kann
wie vor einem Jahr

Wir sollen doch feiern gehen
Uns treffen
Fehler begehen
und aus ihnen lernen

Die Bahn hält an
Ich steige aus, laufe die Treppe hoch und
ziehe meine Maske kurz nach vorne
Atme tief ein
Atme tief aus

Ich stehe da, auf dem Bürgersteig
Die Sonne ist schon untergegangen
Niemand in der Nähe
Die Ampel vor mir ist auf Rot
Ich atme erneut ein, dann schließe ich die Augen
und fühle

Ich fühle die Angst der Menschen,
die Unsicherheit
Ich fühle den Stress, den sie bekommen oder sich selber machen
Und ich fühle Zweifel
An der Regierung, an den Menschen,
sogar an der eigenen Familie

Die Ampel wechselt zu grün
Ich gehe einen Schritt und versuche meinen Frust,
meine Wut und meine Enttäuschung
auf der anderen Straßenseite zu lassen

Ich erreiche meine Haustüre
und nehme die Maske vollständig ab
Ich spüre eine Träne meine Wangen herunterlaufen
Ich kann es nicht verhindern
Irgendwann muss alles mal raus

Weil es jetzt noch härter ist
Alles
Ich kann noch nicht mal mehr das Lächeln
meiner Freunde sehen
das mich glücklich macht und mir Kraft gibt
Aber das geht gerade nicht
Denn unsere physische Gesundheit
ist wichtiger als unsere psychische